



Frauenberuf der Zukunft: Elektrikerin



Das Zentrum für Erwachsenenberufsausbildung von Tampere im Südwesten Finnlands hilft Frauen, in die traditionelle Männerdomäne Elektrowartung und -installation vorzudringen. In Zusammenarbeit mit Elektrikerunternehmen führte das Zentrum ein nationales Studienprogramm in Elektrotechnik und Energietechnologie durch. Von den 12 Frauen, die den Kurs abgeschlossen haben, sind 11 heute in dem Sektor beschäftigt.

Wenn sich der aktuelle Trend fortsetzt, wird es in Finnland in einigen Jahren voraussichtlich an Elektrikern fehlen. Nach landläufiger Ansicht sind die Arbeitsbedingungen in diesem Beruf schlecht, und er gilt als körperlich anstrengend. Hinzu kommt, dass er seit jeher als Männersache betrachtet wird – im Elektrikerberuf arbeiten nur 1 % Frauen. Um dem künftigen Bedarf gerecht zu werden, braucht der Beruf ein besseres Image und muss Arbeitnehmer beider Geschlechter ansprechen.

Das Projekt „Elektrotechnik für Frauen“ entwickelte in enger Zusammenarbeit mit Elektromontageunternehmen ein neues Studienprogramm. Es war für arbeitslose Frauen bestimmt, die gern Elektrikerin werden wollten. Von den rund 60 Frauen, die sich um eine Teilnahme an dem Programm bewarben, wurden 15 ausgewählt.

Gelungene Kombination aus Theorie und Praxis

Das Programm erstreckte sich über 18 Monate. Die erste Hälfte bestand aus Theorie, die zweite aus Praxis. Jede Studentin konnte in einem der teilnehmenden Unternehmen ein Praktikum absolvieren. Die Zuteilung ihrer Arbeitsaufgaben erfolgte in Abstimmung zwischen dem Projektleiter, den Unternehmensvertretern und den Studentinnen selbst.

Im April 2004 schlossen 12 Frauen ihr Studium ab und erhielten ihr Diplom als Elektrikerin. Elf von ihnen haben heute einen Arbeitsplatz. Drei Frauen brachen den Kurs im Lauf des Projekts ab.

Frauen sind für den Beruf gut geeignet

„Wir haben von den beteiligten Unternehmen sehr positive Rückmeldungen bekommen“, sagt Lasse Lehtonen, Projektkoordinator beim Zentrum für Erwachsenenberufsausbildung von Tampere. „Sie fanden, dass Frauen gute Elektriker sind, weil sie auf Einzelheiten achten und sorgfältig und gewissenhaft arbeiten. Frauen spezialisieren sich zum Beispiel oft auf die Installation von Kommunikationssystemen in Gebäuden.“

Das Projekt hat auch geholfen, deutlich zu machen, dass Frauen durchaus für typisch männliche Berufe geeignet sind. Nun sind auch mehr Elektrounternehmen bereit, Frauen einzustellen, und Frauen haben leichter Zugang zu einer Ausbildung in der Elektrotechnik. „Dieser Aspekt ist in Finnland sehr wichtig, da wir Wege finden müssen, um unser Beschäftigungsdefizit in den nächsten fünf Jahren zu decken“, sagt Lehtonen.

Projektname

Elektrotechnik für Frauen

Projektdauer

November 2002 – April 2004

ESF-Förderschwerpunkt

Beteiligung von Frauen

Land

Finnland

ESF-Finanzierung

98.036 €

Gesamtbudget

245.090 €

ESF-Fördertyp

Ziel 3

Zielgruppe

Arbeitslose Frauen

Name der koordinierenden Organisation

Zentrum für Erwachsenenberufsausbildung von Tampere

Kontakt

Lasse Lehtonen

Anschrift

Kurssikeskuksenkatu, 11
33820 Tampere

Telefon

+358 3 236 1111

Fax

+358 3 236 1390

E-mail

lasse.lehtonen@tak.fi

Website

www.tak.fi